

## Synopse zum Bildungsplan 2016 Gemeinschaftskunde

### #Politik

Gemeinschaftskunde Baden-Württemberg  
Differenzierende Ausgabe  
Für die Jahrgangsstufen 7/8



## Gemeinschaftskunde – mögliche Verteilungen der Inhalte mit #Politik

→ Für die Klassen 7-10 sind insgesamt **5 (Wochen)Kontingentsstunden** flexibel zu verteilen.

### a) Beispielverteilung Variante 1 (nach Vorschlag des Kultusministeriums)

Jahrgangsstufe	Wochenstunden	Band	Anzahl der zu unterrichtenden Kapitel	konkrete Buchkapitel
7	2 (ca. 54 Stunden)	1	6 oder 5	Kapitel 1-6 oder Kapitel 1-5 <sup>1</sup>
8	1 (ca. 27 Stunden)	1	3 oder 4	Kapitel 7-9 oder Kapitel 6-9
9	1 (ca. 27 Stunden)	2	<i>in Vorbereitung</i> <sup>2</sup>	
10	1 (ca. 27 Stunden)			

### b) Beispielverteilung Variante 2

Jahrgangsstufe	Wochenstunden	Band	Anzahl der zu unterrichtenden Kapitel	konkrete Buchkapitel
7	1 (ca. 27 Stunden)	1	3 oder 4	Kapitel 1-3 oder Kapitel 1-4
8	2 (ca. 54 Stunden)	1	6 oder 5	Kapitel 4-9 oder Kapitel 5-9
9	1 (ca. 27 Stunden)	2	<i>in Vorbereitung</i>	
10	1 (ca. 27 Stunden)			

<sup>1</sup> Wir empfehlen, der thematischen Reihenfolge (von leicht zu komplexer) im Buch zu folgen. Auch die Kompetenzbausteine sind darauf ausgerichtet.

<sup>2</sup> Um eine größere Flexibilität in der Verteilung der Kontingentsstunden zu gewährleisten, sind die ersten beiden Kapitel in Band 2 Wiederholungskapitel.

## Differenzierungskonzept

So differenzieren Sie mit #Politik

### So differenzieren Sie mit #Politik

Ziele des Differenzierens		Grundformen	des Differenzierens	# so differenziert das Schulbuch
<b>ZIELE VON GRUNDLEGENDER BEDEUTUNG</b>				
Förderung der Lernbereitschaft 	Erfolgslebnisse sind das Ziel: Die Schülerinnen und Schüler sollen ermutigt und gestärkt, ihre Lernlust geweckt und ihr Leistungswille aktiviert werden.	Lernstandsdiagnose	Um die Schülerinnen und Schüler abzuholen und die Unterrichtseinheit differenziert planen zu können, sollte diese zu Beginn eines Themas durchgeführt werden.	Jedes Großkapitel beginnt mit einer Auftakt Doppelseite mit Material und Aufgaben, die einen offenen Zugang zum neuen Thema ermöglichen. Mit diesem Ansatz lassen sich Vorwissen und Kompetenzstand der Lernenden einschätzen und der differenzierte Unterricht planen.
Förderung der Selbständigkeit 	Nur wenn Schülerinnen und Schüler auch in der Lage sind, sich – in überschaubarem Maße – um sich selbst zu kümmern, kann Differenzierung gelingen.	zusätzliche Aufgaben 	Zusatzaufgaben können über das Fundamentum hinausgehen (Additiv-Aufgaben) oder dazu dienen, es zu erreichen (Unterstützungsaufgaben).	In der Randspalte werden vielfältige Aufgaben zum Helfen  und Fordern  angeboten.
Förderung der Sozialkompetenz 	Gefördert werden soll die Fähigkeit, sich zu engagieren, Verantwortung zu übernehmen, zu helfen und sich helfen zu lassen, offen für andere Sichtweisen zu sein.	unterschiedliche Quantität der Aufgaben 	Nicht alle Schülerinnen und Schüler müssen alle Aufgaben bearbeiten.	Die Aufgabenblöcke bieten umfangreich Vorschläge zur Bearbeitung an, hier kann bei Bedarf eine Auswahl getroffen werden.
<b>ZIELE VON FACHLICHER BEDEUTUNG</b>				
Förderung der Schüler/innen 	Schülerinnen und Schüler sollen so gefördert werden, dass alle das Fundamentum erreichen können.	unterschiedliches Niveau der Aufgaben 	Die Aufgaben sind in verschiedenen Anforderungsbereichen formuliert.	Die Aufgaben sind durch die Verwendung von Operatoren aus den drei Anforderungsbereichen (vgl. S. 176 ff.) grundsätzlich differenzierend angelegt. Aufgaben können zudem unterschiedlich anspruchsvoll gelöst werden – Hinweise hierzu finden sich im <b>click&amp;teach Unterrichtsassistenten</b> zum Schülerbuch.
Förderung der Schnell-Lerner 	Schülerinnen und Schüler, deren Fähigkeiten über dem Fundamentum liegen, sollen zusätzlich gefördert werden.	unterschiedliche Themen 	Die Schülerinnen und Schüler widmen sich demjenigen Lerngegenstand, der sie entweder am meisten interessiert oder den sie noch nicht beherrschen.	Insbesondere der <b>Gruppenlernweg „Gemeinsam aktiv“</b> ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, individuelle Schwerpunkte zu setzen.
Förderung der individuellen Lernstile 	Der eigene Lernstil soll bewusst gemacht werden, die individuellen Lernwege beschränkt und neue Wege ausprobiert werden. Von der Erreichung dieses Zieles hängt der Lernerfolg der Schülerinnen und Schülern ab.	unterschiedliche Methoden 	Themen können auf unterschiedlichen Wegen bearbeitet werden.	Eine große Vielfalt an problemorientiertem und schülernahem Material weckt Interesse und ermöglicht unterschiedliche Zugänge. Die Aufgaben zeichnen sich insgesamt durch eine große Vielfalt aus: <b>unterschiedliche Sozial- / Unterrichtsformen</b> und Bearbeitungsmöglichkeiten ermöglichen einen abwechslungsreichen Unterricht. Mit <b>Kompetenzbausteinen</b> wird strukturiert methodisches Vorgehen explizit geschult.
		unterschiedliche Sprache 	Durch einfache Sprache zentraler Erklärungen wird sichergestellt, dass die gesamte Lerngruppe mitarbeiten kann.	Bei grundlegenden Texten wurde besonders auf eine einfache Sprache geachtet, die <b>Grundbegriffe</b> werden auf zwei Niveaustufen angeboten.
		Unterstützung durch Mitschüler/innen 	Die Schülerinnen und Schüler kooperieren. Dazu nehmen sie immer wieder die Rolle von Lernhelfern oder Experten ein.	Vielältige kooperative Aufgabenformate  regen Sozial- / Unterrichtsformen an, bei denen eine Unterstützung durch Mitschüler und / oder die Lehrkraft Teil der Bearbeitung ist.
		Unterstützung durch die Lehrkraft 	Eine der intensivsten und effektivsten Grundformen: Die Lehrkraft arbeitet mit einzelnen Schülerinnen und Schülern (oder einer Kleingruppe) zusammen.	

Nach: Gerhard Hey, Ulf Jesper, Zielorientierte Binnendifferenzierung. Das Kieler Differenzierungsmodell, Vortrag, Bamberg, Mai 2011

## Matrix für die Zuordnung der prozessbezogenen Kompetenzen gemäß Bildungsplan 2016

### Analysekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand sozialwissenschaftlicher Kenntnisse systematisch und zielgerichtet untersuchen und darauf aufbauend vorliegende Entscheidungen und Urteile hinterfragen.	
politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen unter der Verwendung der gängigen Fachsprache strukturiert wiedergeben	A1
politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand grundlegender sozialwissenschaftlicher Kategorien untersuchen (zum Beispiel Problem, Akteure, Interessen, Konflikt, Macht, Legitimation)	A2
politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand des Politikzyklus untersuchen (Problem, Auseinandersetzung, Entscheidung, Bewertung der Entscheidung und Reaktionen) (E)	A3
selbstständig problemorientierte Fragestellungen formulieren und Hypothesen aufstellen und auf ihre sachliche Richtigkeit hin untersuchen	A4
bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik)	A5
bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)	A6
vorliegende Urteile und Entscheidungen in Bezug auf Interessen- und Wertgebundenheit untersuchen (E)	A7

### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von einer Analyse kritische und reflektierte Urteile eigenständig entwickeln und formulieren. Darauf aufbauend formulieren sie Vorschläge zur Bewältigung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen und Probleme.	
zu einer vorgegebenen Problemstellung eigenständig und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven durch Abwägen von Pro- und Kontra-Argumenten ein begründetes Fazit ziehen	U1
unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Effizienz, Effektivität, Legalität, Legitimität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen	U2
eigene Urteile nach kritischer Überprüfung und Kenntnisnahme neuer Sachverhalte dekonstruieren	U3
begründete Vorschläge zur Bewältigung von politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen formulieren	U4

## Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Urteile, Entscheidungen und Interessen formulieren und vor anderen angemessen vertreten. Sie können Aushandlungsprozesse führen, Kompromisse schließen und Entscheidungen demokratisch treffen.	
eigene Interessen, Urteile und Entscheidungen – auch aus Minderheitenpositionen heraus – sachlich und überzeugend vertreten	<b>H1</b>
die Positionen und Begründungen von Andersdenkenden mit eigenen Argumenten sachlich und kritisch in Frage stellen	<b>H2</b>
sich im Sinne eines Perspektivwechsels in die Situation, Interessen und Denkweisen anderer Menschen versetzen, diese Interessen und Denkweisen simulativ für eine begrenzte Zeit vertreten und das eigene Verhalten in der Rolle reflektieren	<b>H3</b>
in politischen Kontroversen konfliktfähig sein, aber auch Kompromisse schließen	<b>H4</b>
die Regeln für ein rationales und gewaltfreies Austragen politischer Konflikte einhalten	<b>H5</b>
ihre Interessen in schulischen und außerschulischen Zusammenhängen wahrnehmen und an demokratischen Verfahren in der Schule und Politik mitwirken	<b>H6</b>
Texte und andere Medien, die der Teilhabe an politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozessen dienen, erarbeiten	<b>H7</b>
bei der Nutzung von Medien die Grundsätze des Datenschutzes und der informationellen Selbstbestimmung beachten	<b>H8</b>

## Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können sich selbstständig über aktuelle politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen informieren und kritisch mit Medien und Textsorten umgehen. Dabei gelingt es ihnen zunehmend, fachliche Themen mit unterschiedlichen Methoden zu bearbeiten sowie das eigene Weiterlernen zu organisieren	
selbstständig Recherchetechniken nutzen und auch an außerschulischen Lernorten (zum Beispiel Parlament, Rathaus, Gericht) Informationen gewinnen und verarbeiten	<b>M1</b>
die gewonnenen Informationen quellenkritisch hinterfragen und dabei die Zuverlässigkeit der unterschiedlichen Medien einschätzen	<b>M2</b>
lineare (zum Beispiel Kommentar, Rede, Berichte) und nichtlineare Texte (zum Beispiel Karikatur, Diagramm, Strukturmodell) auswerten	<b>M3</b>
Informationen aus Rechtstexten entnehmen (zum Beispiel Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, UN-Charta, UN-Kinderrechtskonvention, Grundgesetz, Jugendschutzgesetz, Schulgesetz, SMV-Verordnung)	<b>M4</b>
Diagramme, auch Vernetzungsdiagramme (zum Beispiel Strukturmodell, Mind-Map, Concept-Map), zur Visualisierung und Strukturierung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen erarbeiten	<b>M5</b>
produkt-, rollen- beziehungsweise adressatenorientierte Texte verfassen (zum Beispiel Leserbrief, Blogbeitrag, Rede, Streitgespräch)	<b>M6</b>
politisches Handeln simulieren (zum Beispiel Rollendebatte, Rollenspiel)	<b>M7</b>
in elementarer Form sozialwissenschaftlich arbeiten (zum Beispiel eine Erkundung, Expertenbefragung, Meinungsumfrage oder ein Interview durchführen, auswerten und präsentieren)	<b>M8</b>

## Kapitel 1

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, Fachbegriffe,-kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf Fragen finden, welche rechtlichen Bestimmungen es zum Schutz der Kinder gibt (Regeln und Recht) und wie die Rechte der Kinder verwirklicht werden können (Interessen und Gemeinwohl).	Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
<b>1 Kinderrechte</b>						
<b>1.1 Welche Rechte haben Kinder?</b>						
	Kinderrechte, Kinderrechtskonvention	(1) die Lebenssituation benachteiligter Kinder in unterschiedlichen Kulturräumen beschreiben  (2) an vorgegebenen Fallbeispielen die Einhaltung von Kinderrechten mithilfe von Auszügen aus der UN-Kinderrechtskonvention überprüfen	A1	U1		M3
<b>1.2 Anspruch und Wirklichkeit der Kinderrechte</b>						
Eine Reise zu den Kindern dieser Welt		(1) die Lebenssituation benachteiligter Kinder in unterschiedlichen Kulturräumen beschreiben	A1			M3
Wieso gibt es arme Kinder in einem reichen Land?	Armut	(2) an vorgegebenen Fallbeispielen die Einhaltung von Kinderrechten mithilfe von Auszügen aus der UN-Kinderrechtskonvention überprüfen				
Wieso kann man Kinder verkaufen?	Kinderhandel					
Wieso müssen Kinder arbeiten?	Kinderarbeit					
Wieso kämpfen Kinder im Krieg?	Kindersoldaten					
Wieso müssen Kinder hungern?	Hunger					
Wieso leben Kinder auf der Straße?	Straßenkinder					

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, Fachbegriffe,-kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
			Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf Fragen finden, welche rechtlichen Bestimmungen es zum Schutz der Kinder gibt (Regeln und Recht) und wie die Rechte der Kinder verwirklicht werden können (Interessen und Gemeinwohl).				
Was kann für die Einhaltung der Kinderrechte getan werden?	NGOs, Unternehmen, Verbraucher/Konsument	(3) an vorgegebenen Fallbeispielen Möglichkeiten zum Schutz von Kinderrechten durch verschiedenen Akteure beschreiben (Verbraucher, Unternehmen, NGOs)	A5	U2, U4		

## Kapitel 2

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, Fachbegriffe, -kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
			Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welchen Rollenerwartungen Jugendliche ausgesetzt sind, welche Rollenkonflikte sich daraus ergeben (Privatheit und Öffentlichkeit) und wie Konflikte in Familien und sozialen Gruppen gelöst werden können (Regeln und Recht).				
<b>2 Zusammenleben in sozialen Gruppen</b>						
<b>2.1 Sich selbst kennen und soziale Rollen einnehmen – ich oder wir?</b>						
Ich sein .... – wer bin ich eigentlich?	Ich-Identität, Soziale Identität, Sozialisation	(1) an Jugendliche in Familie, Peer-Group und Schule gestellte Rollenerwartungen beschreiben und diese mithilfe von vorstrukturiertem Material / mit ihren eigenen Vorstellungen vergleichen			H2, H5	M5
Was wollen die alle von mir? In sozialen Rollen leben	Soziale Rolle, Rollenkonflikt		A1, A2			M6
Junge sein, Mädchen sein – auch nur eine soziale Rolle?	Geschlechterrolle, Rollenklischee, Vorurteile		A1, A2		H7	M8
<b>2.1 In sozialen Gruppen leben</b>						
Freunde und Clique – Freundschaft oder Gruppenzwang?	Gruppe, Gruppendruck, Peergroup, Konformitätsdruck	(1) an Jugendliche in Familie, Peer-Group und Schule gestellte Rollenerwartungen beschreiben und diese mithilfe von vorstrukturiertem Material / mit ihren eigenen Vorstellungen vergleichen	A1	U1, U2, U4	H1, H2	M3
Zusammen in einer Gruppe arbeiten – auch wenn alle sehr verschieden sind?	Inklusion, Kooperatives Lernen		A1	U1	H1, H2	
<b>2.3 Streit unter Jugendlichen – einen Konflikt im Rollenspiel analysieren und lösen</b>						

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, Fachbegriffe, -kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welchen Rollenerwartungen Jugendliche ausgesetzt sind, welche Rollenkonflikte sich daraus ergeben (Privatheit und Öffentlichkeit) und wie Konflikte in Familien und sozialen Gruppen gelöst werden können (Regeln und Recht).	Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
	Konflikt, Konfliktmodell, Rollenspiel	(2) einen vorgegebenen Konflikt innerhalb einer sozialen Gruppe (unter Anleitung) analysieren, einen Lösungsansatz entwickeln und vorgegebene Lösungsansätze unter Anleitung erörtern	A1, A6	U1, U2, U4	H3	M7

### Kapitel 3

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, Fachbegriffe/-kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, wie Jugendliche verantwortungsvoll mit persönlichen Daten umgehen können, wie mediale Darstellungen Jugendliche beeinflussen (Privatheit und Öffentlichkeit) und welche rechtlichen Bestimmungen es zum Schutz persönlicher Daten gibt (Regeln und Recht).	Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
<b>3 Leben in der Medienwelt</b>						
<b>3.1 Medien – zwischen Ereignis und Information</b>						
Was ist eine Nachricht wert?	Medien, Agenda-Setting	(3) die Entstehung einer Nachricht beschreiben (Themenauswahl, Filtermechanismen, Agenda-Setting)	A1			M3
Welches Medium passt zu meiner Nachricht?	Adressat, Urheberrecht	(4) die Darstellung eines Ereignisses in unterschiedlichen Medien vergleichen (Umfang, Sachlichkeit, Aufmachung, Rezipienten)	A1			M3
Fernsehen, Youtube oder Zeitung – was heißt das für meine Nachricht?	Printmedien, Social Media, Adressaten	(1) (an vorgegebenen Fallbeispielen) Chancen (Information, Kommunikation, Unterhaltung) und Risiken (Verletzung von Persönlichkeitsrechten, Sucht) der eigenen Internetnutzung beschreiben / erläutern	A1		H3	M2, M8
Kann ich Informationen aus dem Internet trauen?	Informationsfunktion, Fake-News		A1			
<b>3.2 Digitale Medien</b>						
Mein Internetprofil – Spiegel meiner Persönlichkeit?	Digitale Medien, Ich-Identität, Gefallsucht, Mediale Vorbilder	(1) (an vorgegebenen Fallbeispielen) Chancen (Information, Kommunikation, Unterhaltung) und Risiken (Verletzung von Persönlichkeitsrechten, Sucht) der eigenen Internetnutzung beschreiben / erläutern				M2

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, Fachbegriffe/-kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
			Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, wie Jugendliche verantwortungsvoll mit persönlichen Daten umgehen können, wie mediale Darstellungen Jugendliche beeinflussen (Privatheit und Öffentlichkeit) und welche rechtlichen Bestimmungen es zum Schutz persönlicher Daten gibt (Regeln und Recht).				
Meine Daten im Internet – na und?	Datenschutz, Recht auf informationelle Selbstbestimmung	(2) rechtliche Regelungen zum Schutz der personenbezogenen Daten beschreiben (Datenschutz, Recht am eigenen Wort und Bild)			H8	M2, M8
Nacktbilder im Internet – selbst schuld?	Sexting, Recht am eigenen Bild	(1) (an vorgegebenen Fallbeispielen) Chancen (Information, Kommunikation, Unterhaltung) und Risiken (Verletzung von Persönlichkeitsrechten, Sucht) der eigenen Internetnutzung beschreiben / erläutern  (5) den Einfluss medialer Inhalte auf Jugendliche erläutern (Gewaltdarstellungen, Vermittlung von Schönheitsidealen)			H2, H6, H8	M6
E-Sport – ein Sport wie jeder andere?	Unterhaltung	(1) (an vorgegebenen Fallbeispielen) Chancen (Information, Kommunikation, Unterhaltung) und Risiken (Verletzung von Persönlichkeitsrechten, Sucht) der eigenen Internetnutzung beschreiben / erläutern		U4		
Wie kann ich einem internetsüchtigen Freund helfen?	Internetsucht	(1) (an vorgegebenen Fallbeispielen) Chancen (Information, Kommunikation, Unterhaltung) und Risiken (Verletzung von Persönlichkeitsrechten, Sucht) der eigenen Internetnutzung beschreiben / erläutern  (5) den Einfluss medialer Inhalte auf Jugendliche erläutern (Gewaltdarstellungen, Vermittlung von Schönheitsidealen)		U4		

## Kapitel 4

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, Fachbegriffe,-kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welche Formen des Zusammenlebens der Staat besonders fördert (Privatheit und Öffentlichkeit), welche Möglichkeiten es gibt, Benachteiligungen zwischen Geschlechtern zu überwinden (Interessen und Gemeinwohl), und welche rechtlichen Bestimmungen dieses Ziel verfolgen (Regeln und Recht) und wie die zunehmende Pluralisierung von Lebensentwürfen die Gesellschaft prägt (Ordnung und Struktur).	Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
<b>4 Familie und Gesellschaft</b>						
<b>4.1 Leben in Familien</b>						
Wie wichtig ist Familie?	Familie	(1) unterschiedliche Lebensformen beziehungsweise Formen des Zusammenlebens beschreiben	A1			
Familie gesucht	Adoption, Pluralisierung der Lebensformen		A1, A6	U1	H2, H3	M7
Was leistet die Familie?	Familie im GG, Bedürfnisse, Pflege-, Erziehung- und Reproduktionsfunktion	(2) Aufgaben der Familie beschreiben (Erziehung, wirtschaftliche Funktion, Befriedigung emotionaler Bedürfnisse)	A1, A6		H2, H3	
Wie unterstützt der Staat Familien?	Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Betreuungsangebote, finanzielle Unterstützung (Kinder-, Elterngeld)	(3) Maßnahmen des Staates zur Förderung der Familie (mithilfe von vorstrukturiertem Material) beschreiben (Transferzahlungen, Kinderbetreuung)	A1, A5, A6	U4	H3	M3
Erziehen – ein Kinderspiel?	Erziehungsstile, -mittel	(4) Erziehungsstile und Erziehungsmittel beschreiben / erläutern.	A1, A6	U4	H3	

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, Fachbegriffe,-kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
			Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welche Formen des Zusammenlebens der Staat besonders fördert (Privatheit und Öffentlichkeit), welche Möglichkeiten es gibt, Benachteiligungen zwischen Geschlechtern zu überwinden (Interessen und Gemeinwohl), und welche rechtlichen Bestimmungen dieses Ziel verfolgen (Regeln und Recht) und wie die zunehmende Pluralisierung von Lebensentwürfen die Gesellschaft prägt (Ordnung und Struktur).				
Gewalt als Lösung?	Recht auf gewaltfreie Erziehung		A1, A6			M6
<b>4.2 Konflikte in der Familie</b>						
Soll Kevin mehr im Haushalt helfen?	familiäre Konflikte, Konfliktlösung	(5) Aufgabenverteilungen in Familien (unter Anleitung) erörtern		U1, U4	H3	M5
Sollen Jugendliche ihr Zimmer aufräumen müssen?		(6) einen vorgegebenen Konflikt innerhalb der Familie analysieren und vorgegebene Lösungsansätze erörtern		U4	H1, H3, H4	

## Kapitel 5

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, Fachbegriffe,-kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welche Möglichkeiten sie haben, ihre Interessen in den schulischen Entscheidungsprozess einzubringen, wie in der Schule Entscheidungen getroffen werden (Macht und Entscheidung), welche rechtlichen Bestimmungen das Zusammenleben in der Schule regeln (Regeln und Recht), wie die einzelnen Institutionen in der Schule zusammenwirken (Ordnung und Struktur) und welchen Beitrag Verfahren zum Lösen von Interessenkonflikten in der Schule leisten (Interesse und Gemeinwohl).	Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
<b>5 Mitwirkung in der Schule</b>						
<b>5.1 Unsere Klasse – mehr als nur eine Lerngruppe?</b>						
Was für eine Klasse wollen wir sein?	Klassengemeinschaft	(4) Mitgestaltungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler beschreiben	A1		H6	
Wer soll Klassensprecher werden?	Klassensprecher/-wahl	(1) Kennzeichen demokratischer Wahlen mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben (frei, gleich, geheim, allgemein, unmittelbar)	A2	U2	H6	M4
Wie wird gewählt?	Wahlrechtsgrundsätze	(2) an einem vorgegebenen Fallbeispiel die Einhaltung der Vorgaben einer Klassensprecherwahl mithilfe von Auszügen aus dem Schulgesetz und der SMV-Verordnung überprüfen  (5) Aufgaben der Schülervertreter beschreiben (Interessenvertretung, Mitgestaltung des Schullebens)	A1		H6, H7	M3
Wie können wir Probleme in unserer Klasse lösen?	Konflikt, Streitschlichtung, Klassenrat, -ordnung	(7) Konfliktursachen und Möglichkeiten der Konfliktbewältigung beschreiben (Klassenrat, Streitschlichter)			H4, H6	M7

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, Fachbegriffe,-kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
			Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welche Möglichkeiten sie haben, ihre Interessen in den schulischen Entscheidungsprozess einzubringen, wie in der Schule Entscheidungen getroffen werden (Macht und Entscheidung), welche rechtlichen Bestimmungen das Zusammenleben in der Schule regeln (Regeln und Recht), wie die einzelnen Institutionen in der Schule zusammenwirken (Ordnung und Struktur) und welchen Beitrag Verfahren zum Lösen von Interessenkonflikten in der Schule leisten (Interesse und Gemeinwohl).				
<b>5.2 Wie soll das Leben an unserer Schule geregelt sein?</b>						
Wer kann sich wie einbringen?	SMV, Mitgestaltung, Schulgesetz	(3) Mitwirkungsrechte der Schülerinnen und Schüler beschreiben (Wahl der Schülervereine und Verbindungslehrer, Mitgliedschaft in der Schulkonferenz)  (5) Aufgaben der Schülervereine beschreiben (Interessenvertretung, Mitgestaltung des Schullebens)		U1, U2		M4
Smartphones – ein Problem an unserer Schule?	Schulkonferenz, Handyordnung	(6) an einem vorgegebenen Fallbeispiel darstellen, wie Entscheidungen in einer Schule getroffen werden (und über den Fall hinausgehend die Mitwirkungsrechte der Schülerinnen und Schüler unter Anleitung bewerten)	A1, A2	U2, U4	H6	
Wie können wir das Smartphone-Problem an unserer Schule lösen?		(7) Konfliktursachen und Möglichkeiten der Konfliktbewältigung beschreiben (Klassenrat, Streitschlichter)		U4	H4, H6	M7

## Kapitel 6

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, Fachbegriffe,-kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
			Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, wie der Staat Jugendliche in der Öffentlichkeit schützt (Privatheit und Öffentlichkeit), welche Grundsätze ein Rechtsstaat erfüllen muss, weshalb jugendliche Straftäter anders bestraft werden als Erwachsene (Regeln und Recht) und wie rechtliche Regelungen und Konfliktlösungsmuster das friedliche Zusammenleben in Deutschland schützen (Interessen und Gemeinwohl).				
<b>6 Rechtliche Stellung des Jugendlichen und Rechtsordnung</b>						
<b>6.1 (Wie) Bestimmt Recht unser Leben?</b>						
Recht – wozu eigentlich?	Funktionen des Rechts, Rechtsstaat, Rechtsstaatsprinzipien	(5) Prinzipien des Rechtsstaats mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben (Garantie der Grundrechte, Gewaltenteilung, Gleichbehandlung vor dem Gesetz, Gesetzesvorbehalt, Verhältnismäßigkeit)	A1			M3, M4
Regelverstöße: (Wann) Soll der Staat eingreifen?	Öffentliches Recht, Zivilrecht, Strafprozess, Zivilprozess,	(6) Öffentliches Recht und Privatrecht beschreiben // vergleichen (Rechtsbeziehungen, Rechtsquellen, Ablauf der Verfahren)  (7) an vorgegebenen Fallbeispielen Straf- und Zivilprozess mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben	A1, A4	U1		M3
Jugendschutz: Sinnvoll oder einfach nur lästig?	Jugendschutzgesetz, Besondere Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen	(1) die besondere Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen beschreiben / erklären (Deliktfähigkeit,	A1, A4	U1		M4

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, Fachbegriffe,-kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
			Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, wie der Staat Jugendliche in der Öffentlichkeit schützt (Privatheit und Öffentlichkeit), welche Grundsätze ein Rechtsstaat erfüllen muss, weshalb jugendliche Straftäter anders bestraft werden als Erwachsene (Regeln und Recht) und wie rechtliche Regelungen und Konfliktlösungsmuster das friedliche Zusammenleben in Deutschland schützen (Interessen und Gemeinwohl).				
Inwieweit sind Kinder und Jugendliche haft- bzw. strafbar?	Deliktsfähigkeit, Strafmündigkeit	Strafmündigkeit, Jugendschutz nach dem JuSchG)		U1, U2		M4
<b>6.2 Jugendstrafrecht</b>						
Der jugendliche Straftäter: Kriminell geboren?	Jugendstrafrecht, Jugendkriminalität (Ursachen, Erklärungsansätze)	(2) Formen von Jugendkriminalität nennen und an vorgegebenen Fallbeispielen Ursachen von Jugendkriminalität beschreiben (4) jugendstrafrechtliche Sanktionen mithilfe von vorstrukturiertem Material erläutern (Erziehungsmaßregeln, Zuchtmittel, Jugendstrafe)	A1, A2			M3
Straffällig – und nun?	Jugendstrafverfahren	4) jugendstrafrechtliche Sanktionen mithilfe von vorstrukturiertem Material erläutern (Erziehungsmaßregeln, Zuchtmittel, Jugendstrafe)		U2, U3		
(K)Eine Strafe für den jugendlichen Straftäter?	Strafzwecke, -mittel. Erziehungsgedanke im JGG, alternative Strafformen	(3) Zwecke von Strafen mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben (Vergeltung, Prävention, Täter-Opfer-Ausgleich)  (4) jugendstrafrechtliche Sanktionen mithilfe von vorstrukturiertem Material erläutern (Erziehungsmaßregeln, Zuchtmittel, Jugendstrafe)		U2, U3		

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, Fachbegriffe,-kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
			Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, wie der Staat Jugendliche in der Öffentlichkeit schützt (Privatheit und Öffentlichkeit), welche Grundsätze ein Rechtsstaat erfüllen muss, weshalb jugendliche Straftäter anders bestraft werden als Erwachsene (Regeln und Recht) und wie rechtliche Regelungen und Konfliktlösungsmuster das friedliche Zusammenleben in Deutschland schützen (Interessen und Gemeinwohl).				
Der Fall Stephan M. vor dem Jugendgericht	Rollenspiel Jugendstrafverfahren	(4) jugendstrafrechtliche Sanktionen mithilfe von vorstrukturiertem Material erläutern (Erziehungsmaßregeln, Zuchtmittel, Jugendstrafe)		U2, U3	H2, H4	M7

## Kapitel 7

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe, -kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welche Möglichkeiten Bürger und Jugendliche haben, ihre Interessen in den Entscheidungsprozessen in der Gemeinde einzubringen, und wie Macht in der Gemeinde verteilt ist (Macht und Entscheidung), wie die einzelnen Organe innerhalb der Gemeinde zusammenwirken (Ordnung und Struktur), welchen Beitrag Verfahren und Institutionen zur Regelung und zum Schutz des friedlichen Zusammenlebens in der Gemeinde leisten (Interessen und Gemeinwohl) und wie die Gemeinde mit ihren begrenzten finanziellen Mitteln umgeht (Knappheit und Verteilung).	Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
<b>7 Politik in der Gemeinde</b>						
<b>7.1 Soll jeder mitmachen?</b>						
Können Jugendliche Politik gestalten?	Mitbestimmungsrechte	(1) Partizipationsmöglichkeiten Jugendlicher beschreiben (Beteiligungsverfahren nach der GemO, Einflussnahme auf die öffentliche Meinung)	A1	U3	H1	M8
Mitmachen im Jugendgemeinderat – eine gute Sache?	Jugendgemeinderat	(1) Partizipationsmöglichkeiten Jugendlicher beschreiben (Beteiligungsverfahren nach der GemO, Einflussnahme auf die öffentliche Meinung)			H6	M3, M8
Mehr Mitsprache der Bürger durch Gemeinderatswahlen?	Kommunalwahlen	(2) Partizipationsmöglichkeiten der Bürger mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben (Bürgermeister- und Gemeinderatswahl mit Kumulieren und Panaschieren, Bürgerbegehren und –entscheid, Bürgerinitiative)	A1, A2	U3	H6	

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe, -kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
			Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welche Möglichkeiten Bürger und Jugendliche haben, ihre Interessen in den Entscheidungsprozessen in der Gemeinde einzubringen, und wie Macht in der Gemeinde verteilt ist (Macht und Entscheidung), wie die einzelnen Organe innerhalb der Gemeinde zusammenwirken (Ordnung und Struktur), welchen Beitrag Verfahren und Institutionen zur Regelung und zum Schutz des friedlichen Zusammenlebens in der Gemeinde leisten (Interessen und Gemeinwohl) und wie die Gemeinde mit ihren begrenzten finanziellen Mitteln umgeht (Knappheit und Verteilung).				
Brauchen wir mehr direkte Demokratie?	direkte und repräsentative Demokratie	(3) Modelle der plebiszitären und repräsentativen Demokratie mithilfe von vorstrukturiertem Material vergleichen (Formen der Entscheidungsfindung, Legitimation politischer Entscheidungen)		U1, U2		M4
<b>7.2 Wer soll in der Gemeinde bestimmen?</b>						
Wie funktioniert eine Gemeinde?	Gemeinde (Organisation)	(5) Organe der Gemeinde (Gemeinderat, Bürgermeister, Verwaltung) hinsichtlich ihres Zusammenwirkens beim Entscheidungsprozess mithilfe von vorstrukturiertem Material darstellen (Initiative, Entscheidung, Ausführung)		U2		M5
Wofür soll eine Gemeinde ihr Geld ausgeben?	Aufgaben und Haushalt	(5) Organe der Gemeinde (Gemeinderat, Bürgermeister, Verwaltung) hinsichtlich ihres Zusammenwirkens beim Entscheidungsprozess mithilfe von vorstrukturiertem Material darstellen (Initiative, Entscheidung, Ausführung)	A1, A2			
Soll es kostenlosen Nahverkehr für alle geben?	Entscheidungen in der Gemeinde	(6) an einem vorgegebenen kommunalen Konflikt den Entscheidungsprozess analysieren und Möglichkeiten der Einflussnahme von Bürgern erläutern.	A2, A3	U1, U2, U4	H2	

## Kapitel 8

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, Fachbegriffe,-kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen geben, wie die Gesellschaft Deutschlands zusammengesetzt ist (Ordnung und Struktur), welche Bedeutung die Zuwanderung für Deutschland hat und wie die Zuwanderungspolitik gestaltet werden soll (Interessen und Gemeinwohl).	Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
<b>8. Einwanderungsland Deutschland – wie gelingt die Integration von Zuwanderern?</b>						
<b>8.1 Zuwanderung nach Deutschland – neue Vielfalt unter Deutschen?</b>						
Warum Deutschland? Herkunftsgeschichten von Zuwanderern	Migration, Push- und Pullfaktoren	(1) Ursachen von Zuwanderung nach Deutschland beschreiben (Push- und Pull-Faktoren)	A1			M3
Wie setzt sich die Bevölkerung in Deutschland zusammen?	Demografie, Migration, Zuwanderung durch Flüchtlinge, Verjüngung der Gesellschaft	(2) Die Zusammensetzung der Bevölkerung in Deutschland beschreiben (Migrationshintergrund, Altersstruktur)	A1, A2	U1	H7	M3
<b>8.2 Zuwanderung – mehr Chancen als Risiken für die deutsche Gesellschaft?</b>						
Wie gelingt bislang die Integration in der Schule und auf dem Arbeitsmarkt?	Integration in Schule und Arbeitsmarkt	(3) Anforderungen an eine Aufnahmegesellschaft und an die Zuwanderer im Integrationsprozess beschreiben / erläutern (kommunale Integrationspolitik)	A1, A2	U3	H3	M3
Braucht Deutschland mehr Zuwanderung?	Demografischer Wandel	(2) Die Zusammensetzung der Bevölkerung in Deutschland beschreiben (Migrationshintergrund, Altersstruktur)  (3) Anforderungen an eine Aufnahmegesellschaft und an die Zuwanderer im Integrationsprozess beschreiben / erläutern (kommunale Integrationspolitik)	A1, A2	U3, U4	H3	
<b>8.3 Herausforderung Integration</b>						
Guter Wille auf beiden Seiten?	Diskriminierung, Integration		A1, A2			M3

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, Fachbegriffe,-kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen geben, wie die Gesellschaft Deutschlands zusammengesetzt ist (Ordnung und Struktur), welche Bedeutung die Zuwanderung für Deutschland hat und wie die Zuwanderungspolitik gestaltet werden soll (Interessen und Gemeinwohl).	Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
Neues Land und neuer Pass = integriert?	Integrationspolitik, Einbürgerung	(3) Anforderungen an eine Aufnahmegesellschaft und an die Zuwanderer im Integrationsprozess beschreiben / erläutern (kommunale Integrationspolitik)	A1, A2	U2	H2, H3	M3, M5
Einwanderungsstadt Stuttgart – ein Modell für die Zukunft?			A1, A2	U4		M3, M5

## Kapitel 9

Themenfeld / Inhalt	Exemplarische Inhalte, Fachbegriffe, -kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche			
		Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welche rechtlichen Regelungen es zum Schutz der Grundrechte gibt (Recht und Regeln) und welche Bedeutung Grundrechte für das Zusammenleben in Deutschland und für den Einzelnen haben (Interessen und Gemeinwohl).	<b>Analysieren</b>	<b>Urteilen</b>	<b>Handeln</b>	<b>Methode</b>
<b>9 Grundrechte</b>						
<b>9.1 Grundrechtsgarantie – Qualitätsmerkmal unserer Gesellschaft</b>						
Grundrechte: Fester Bestandteil in unserem Alltag?	Grundgesetz, Grundrechte	(1) Grundrechte beschreiben (Art. 1-5, 8, 10 GG)  (4) an vorgegebenen Fallbeispielen die Einhaltung von Grundrechten mithilfe von Auszügen aus dem Grundgesetz überprüfen	<b>A1, A2</b>			
Grundrechte im Konflikt	Folter im Rechtsstaat	(5) an einem vorgegebenen Fallbeispiel einen Grundrechtskonflikt unter Anleitung analysieren  (4) an vorgegebenen Fallbeispielen die Einhaltung von Grundrechten mithilfe von Auszügen aus dem Grundgesetz überprüfen	<b>A1, A2, A6</b>	<b>U1, U2</b>	<b>H4</b>	<b>M3</b>
<b>9.2 Wie wird die Minderheit der Sinti und Roma in Baden-Württemberg geschützt?</b>						
	Nationale Minderheiten, Minderheitenschutz, Staatsvertrag	(3) die Ausgestaltung des Minderheitenschutzes am Beispiel der Sinti und Roma beschreiben	<b>A1, A2, A4</b>	<b>U4</b>		<b>M8</b>